
Presse-Information

Naturschutzverbände zu den Fällungen in Öhringen:

Kahlschlag an der Ohrn war nicht abgestimmt!

Bund für Umwelt- und
Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Regionalverband Franken

Anerkannter Naturschutzverband
nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz

Geschäftsstelle Heilbronn
Lixstraße 8
74072 Heilbronn
Tel. 07131/77 20 58
Fax 07131/77 20 59

Heilbronn, 12.02.2015

Die Naturschutzverbände BUND, LNV und NABU treten dem Eindruck entgegen, der Kahlschlag an der Ohrn in Öhringen zwischen Altstadtbrücke und Kultura sei mit ihnen abgestimmt gewesen.

Der Bericht der Hohenloher Zeitung „Sägen und Fällen sichert Uferböschungen“, in dem die Fällarbeiten an der Ohrn beschrieben wurden, hatte den Eindruck erweckt, diese Maßnahmen seien alle mit den Naturschutzverbänden abgestimmt worden.

„Wir begrüßen es, dass Herr Geiger sich die Zeit genommen hat, die Gehölzpflegemaßnahmen an mehreren Bächen an zwei Tagen vor Ort mit uns abzustimmen“, erklärt BUND-Regionalgeschäftsführer Gottfried May-Stürmer, „es stimmt auch, dass wir uns an allen besichtigten Strecken ziemlich schnell einigen konnten. Umso mehr sind wir erstaunt, dass jetzt in Öhringen ein viel größerer Eingriff ohne jede Abstimmung mit den Verbänden durchgeführt wurde.“

Auch an den gemeinsam besichtigten Strecken wurden später entgegen der Absprache mehrere markante Bäume zusätzlich entfernt.

Der beidseitige Kahlschlag an der Ohrn in Öhringen auf mehreren hundert Metern Länge zwischen Altstadtbrücke und Kultura lässt sich nach Ansicht der Naturschutzverbände weder mit Verkehrssicherung, noch mit dem geplanten Abriss von zwei alten Gebäuden an der Herrenwiesenstraße, noch mit der Böschungssicherung oder dem Hochwasserschutz begründen. Er verletzt auch grob das Pflegekonzept mit 20-m-Fenstern in größeren Abständen, das Herr Geiger der Hohenloher Zeitung geschildert hat.

Die Stämme und Wurzelstöcke der dabei gefälltten Eschen lassen keine Schädigungen und keine Gefahr für Passanten erkennen. Die Wurzeln waren auch nicht unterspült. Die Eschen standen außerdem so weit oberhalb der Mittelwasserlinie, dass sie kein wesentliches Hindernis für den Hochwasserabfluss darstellten.

Nach Auffassung der Naturschutzverbände wären die hohen Bäume westlich der Altstadtbrücke eine Bereicherung für den dort geplanten Park gewesen und hätten einen wunderbaren Übergang zum Gartenschau-Park gebildet. Es hilft der Natur wenig, wenn die ökologisch verträglichen Maßnahmen mit den Verbänden abgestimmt werden, während auf der anderen Seite ohne Abstimmung derartig unsensibel gerodet wird.

„Bleibt nur die Hoffnung, dass als Ersatz für die gerodeten Eschen wenigstens standortgerechte heimische Laubbäume nachgepflanzt werden und dass dort künftig eine naturverträglichere Uferpflege erfolgt,“ meint Brigitte Vogel, Sprecherin des LNV-AK Hohenlohekreis abschließend.

Adresse für Rückfragen:
Brigitte Vogel
LNV AK Hohenlohekreis
Jäuchernstraße 14
74653 Ingelfingen-Eberstal
06294 424420
lnv-hohenlohe@gmx.de